

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. r. Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißel-
g. r. e. Buchdruckerei, Calw. D. A. D. Nr.: 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzei-
genpreis: Die Kleinspaltige mm-Beile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 118

Calw, Freitag, 25. Mai 1934

1. Jahrgang

Zwei Tote und 300 Verletzte in Oesterreich

ek. Wien, 24. Mai.

Allmählich sichern weitere Nachrichten über die Terroraktionen des Schutzbundes zu den Pfingstfeiertagen trotz aller Geheimhaltungsversuche der Behörden durch. In zahlreichen Orten gab es schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und Marschisten, bei denen es, soweit bisher in Erfahrung zu bringen war, insgesamt 2 Tote und 300 Verletzte gab. Einer der schwersten Zusammenstöße ereignete sich im Gebiet von Wiener-Neustadt, wo die Polizei eine Verankertung des Roten Jugendbundes übernahm. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem 55 Personen verletzt wurden. Der Polizei sind große Waffen- und Munitionsbestände in die Hände gefallen.

Ausbau des französischen Festungs- systems in Lothringen

Die Milliardenkredite für die französischen Rüstungen vor den Ausschüssen

Paris, 24. Mai.

Der Finanzausschuß der Kammer hatte den Wunsch geäußert, die Ansichten der Ausschüsse, die für die Landesverteidigung zuständig sind, kennen zu lernen, um die nötigen Unterlagen für seine Stellungnahme zu den neuen Krediten für bestimmte, die Landesverteidigung betreffenden Arbeiten zu erhalten. Der Heeresauschuß ist daher Donnerstag vormittag zusammengetreten, um sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Oberst Fabry, erstattete Bericht über seine Reise in das Grenzgebiet, wo eine Verteidigungslinie geschaffen werden sollte, um die bereits abgeschlossenen Arbeiten zu ergänzen und um vor allem die Lücke bei Montmedy zu schließen und die französisch-saarländische Grenze in Verteidigungszustand zu setzen. Der Ausschluß nahm noch von den Plänen für die Errichtung von Kasematten und für die großen Arbeiten zwischen Longuyon und Margut im Anschluß an das Waldgebiet der Ardennen und ferner längs der saarländischen Grenze Kenntnis. Die Kredite, über die der Ausschluß sich zu äußern hatte, betragen 1 Milliarde 175 Millionen Franken. 800 Millionen davon stellen eine Ueberschreitung bereits bewilligter Kredite dar. Der Rest ist vorgesehen für Arbeiten, die erst vergeben und in Angriff genommen werden können, wenn das Gesetz vom Parlament verabschiedet worden ist. Der Heeresauschuß hat sich einstimmig für die Vorschläge der Regierung ausgesprochen. Es ist anzunehmen, daß der Marineauschuß und der Luftfahrtauschuß für die ihr Gebiet betreffende Kredite ähnlich Stellung nehmen werden.

USA. hat

noch immer 8 Millionen Arbeitslose

New York, 24. Mai. Nach einer maßgeblichen Schätzung beträgt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten immer noch nahezu 8 Millionen. Gegenüber März vorigen Jahres bedeutet dies jedoch immerhin einen Rückgang in Höhe von 5,2 Millionen Arbeitslosen oder 40 v. H. Deutschland hat in der gleichen Zeit einen Rückgang an Arbeitslosen in Höhe von 55 v. H. zu verzeichnen.

Das Neueste in Kürze

Aus den Berichten der Krankenkassen ergibt sich, daß seit Beginn des Jahres zwei Millionen Arbeiter neu eingestellt worden sind.

Die amtliche Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß die Ursache des Bugginger Unglücks in einem Kurzschluß zu suchen ist.

In Prag wurde Th. G. Masaryk zum dritten Male zum Staatspräsidenten der Tschechoslowakei gewählt.

Der französische Heeresauschuß befahl sich in seiner Donnerstag-Sitzung mit den Milliardenkrediten für die französischen Rüstungen.

Die Pariser Presse bringt in großer Aufmachung Nachrichten von einem Attentatsversuch, der mit der Saarfrage in Beziehung steht. Es handelt sich jedoch lediglich um die Fortsetzung der seitherigen Fehde.

27 000 Menschenleben alljährlich Opfer des Leichtsinns

Die Lehre aus der Bugginger Katastrophe - Kurzschluß die Ursache

Karlsruhe, 24. Mai.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß ein Vordringen in dem Unglücksstollen des Kalibergwerks Buggingen vorläufig nicht möglich ist, da die am Mittwoch vorgenommenen Proben gezeigt haben, daß sich in dem abgeriegelten Teil des Stollens noch Kohlenoxydgase befinden. Die Wetterproben werden nun täglich abgenommen und die chemischen Untersuchungen vom Chemischen Institut der Freiburger Universität durchgeführt. Als Ursache des Unglücks ist einwandfrei Kurzschluß festgestellt worden. Die Bergung der 86 toten Bergknappen ist vor Anfang Juni nicht möglich.

deutschen Familien kommen. Und ein erheblicher Teil davon wäre vermeidbar! Allein in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben gibt es Jahr um Jahr um 150 000 entschädigungspflichtige Unfälle. Also wiederum Schmerzen, Qualen und Sorgen in entsprechend viel Familien und dabei eine Belastung der Allgemeinheit mit ungeheuerlich hohen Summen für Heilbehandlung und Rentenzahlung.

Die Schadenverhütungaktion der NS-Volkswohlfahrt hat zunächst unter der Förderung der für die Unfallverhütung verantwort-

lichen und seit Jahren auf diesem Gebiet vorbildlich für die ganze Welt arbeitenden Berufsgenossenschaften die Aufklärung in die Betriebe hineingetragen. Denn die Neueinstellung vieler Arbeiter, die durch oft jahrelange Erwerbslosigkeit der Gefahr entzogen sind, fordert gebieterisch eine erhöhte Unfallverhütungs- und Schadenverhütungstätigkeit. Alle verantwortlichen Volksgenossen, insbesondere aber die Arbeitgeber, werden dringend gebeten, mit Einsicht und Verständnis diese Aufklärungsarbeit der NS-Volkswohlfahrt mit allen Kräften energisch zu unterstützen.

Zwei Millionen Neubeschäftigte seit Jahresbeginn

Im April 640 000 Neueinstellungen

Bk. Berlin, 24. Mai.

Deutlicher noch als die Arbeitslosenstatistik zeigen die Berichte der Krankenkassen, in welchem Tempo die Arbeitslosigkeit siegreich fortschreitet. Danach hat im April die Zahl der Beschäftigten um 640 000 zugenommen, so daß Ende April ein Gesamtbeschäftigtenstand von 15 326 000 erreicht wurde, um 2 628 000 mehr als Ende April 1933 und um 3 839 000 mehr als im Januar 1933. Der nationalsozialistische Staat hat also in 15 Monaten fast vier Millionen deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot geben können.

Seit Neujahr ist die Zahl der Beschäftigten um 2 039 000 gestiegen (gleichzeitig ist die Zahl der Arbeitslosen, die von der Statistik der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erfaßt werden, um 1 450 000 gesunken). Nicht einmal im konjunkturgünstigen Jahre 1929 hat die Beschäftigtenzahl in den ersten vier Monaten des Jahres eine solche Zunahme aufzuweisen gehabt.

Keine Lohnzuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Berlin, 24. Mai.

In einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder wendet sich der Reichs-

arbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichswirtschaftsminister gegen die Versuche örtlicher oder regionaler Stellen, Neueinstellungen von Arbeitslosen in der Privatwirtschaft durch Gewährung von Lohnbeihilfen aus öffentlichen Mitteln zu fördern. Durch ein solches Verfahren würden keine zusätzlichen Arbeitsmöglichkeiten und somit — gesamtwirtschaftlich gesehen — auch keine zusätzliche Arbeitsgelegenheit geschaffen, vielmehr trete nur eine ungesunde Verschiebung der Wettbewerbsgrundlagen zugunsten der mit Zuschüssen bedachten Betriebe ein. Den durch die Lohnbeihilfen ermöglichten Neueinstellungen ständen also Entlassungen in anderen Betrieben, in denen keine Lohnbeihilfen gezahlt würden, gegenüber. Auch sei es zweifelhaft, ob das Verfahren wirklich eine Entlastung der beteiligten Fürsorgeträger mit sich bringe, da im Einzelfalle nicht einwandfrei entschieden werden könne, ob die Einstellungen nicht auch ohne die Gewährung von Lohnbeihilfen erfolgt wären. Aus diesen Gründen ersucht der Reichsarbeitsminister die Regierungen der Länder, Versuchen mit Lohnbeihilfen aus öffentlichen Mitteln in jedem Fall entgegenzutreten.

Neue Pariser Saar-Manöver

Mißglückter Beweis der Unzulänglichkeit der Saarpolizei

Bk. Saarbrücken, 24. Mai.

Es war zu erwarten, daß die Pariser Presse die Zeit bis zum 28. d. M., an welchem die Saarverhandlungen in Genf wieder beginnen, ausnützen wird, um für die französischen Bestrebungen in der Saarfrage Stimmung zu machen. Ein kleiner, anfänglich kaum beachteter Vorfall in der Verwaltung der französischen Schulen im Saargebiet muß nun herhalten, um der Pariser Presse für ihre üble Tendenzmache Material zu liefern.

Aus der Verwaltung der Domanienschulen waren vor einigen Tagen einige Klitten verschwunden. Mit verdächtigem Eifer nahm sich die Pariser Presse dieses Vorfalles an und schmückte ihn mit allen Mitteln der Phantasie aus, um zu „beweisen“, daß die Saarpolizei nicht ausreiche und, wie es Frankreich schon lange wünscht, durch Truppen verstärkt werden müsse.

In Wahrheit handelt es sich, wie genaue Ermittlungen ergeben haben, um folgendes: Drei naturalisierte Franzosen, Agneri, Scherer und Mäs, die bisher zu den vertrautesten Mitarbeitern des Herrn Koulie gehörten, sollten in den nächsten Tagen ihren Dienst in der französischen Armee antreten. Zum Abschied hatten sie sich von ihren Vorgesetzten 300 Franken ausgeliehen und vermutlich in der Eile vergessen, dieses Geld zurückzuerstatten. Es liegt also offensichtlich eine Unterschlagung durch bisherige

Treuhänder der französischen Schulverwaltung vor.

Mit Recht erhebt die „Saarbrücker Zeitung“ die Frage, ob Klitten überhaupt gestohlen worden sind. Vielmehr hat es den Anschein, daß man einen neuen „Fall“ gebraucht habe, um die bisherige Argumentation im Saar-Dreierauschuß, die gerade nicht auf sehr festen Weinen stand, zu stützen.

Deutschland oder die Saarbevölkerung hatten jedenfalls keinen Anlaß, sich neues Material über die französischen Schulen im Saargebiet zu beschaffen, da man über diese Angelegenheit satismam unterrichtet ist.

Abfuhr einer französischen Reisegesellschaft

Die Bevölkerung der Stadt Saarlouis hat einer Reisegesellschaft französischer Ausflügler in Stärke von 40 Personen, die zum größten Teil aus Studenten bestand, in den Nachmittagsstunden des Mittwoch einen Empfang bereitet, der ihr zweifellos noch länger in den Ohren klingen wird. Mit zwei Autobussen der französischen Grubenverwaltung kamen die Herrschaften auf dem Marktplatz an, wo ihnen der Reiseführer in französischer Sprache kurz die Geschichte der Stadt Saarlouis erläuterte. Seine „Rebe“ gipfelte in der Feststellung: „Saarlouis war, ist und bleibt französisch“.

Der ungewohnte Besuch hatte eine große Zahl von Saarlouisern angelockt. Ein zufällig anwesender Student überlebte die Worte

des Franzosen, worauf die Bevölkerung die Reizegesellschaft über ihre deutsche Gefinnung keinen Augenblick im Zweifel ließ. Die Franzosen begaben sich darauf in ein Restaurant zum Mittagessen. Hunderte von Menschen hatten sich rasch vor dem Hause angeammelt. Eine Musikkapelle holte ihre Instrumente herbei und veranstaltete ein vaterländisches Konzert. Als sie das Deutschlandlied, das Horst-Wessel-Lied und das Saarlied spielte, stimmte die Menge spontan in den Gesang der Hymnen ein. Inzwischen waren an sämtlichen Fenstern der umliegenden Häuser die Falkenkreuzfahnen und die schwarzweißen Fahnen in großer Zahl herausgehängt worden. Ein riesiges Schriftband trug die Aufschrift: „Die Saar bleibt deutsch“.

Diese unvorhergesehene nationale Kundgebung der treudeutschen Saarlouiser muß den Franzosen gehörig den Appetit verdorben haben. Denn sie verschwanden so rasch wie möglich in ihren Kraftwagen in Richtung Fraulautern und bezogen schließlich Quartier auf der Grube Duhamel. Bei der Abfahrt der Autobusse schmeterte die Kapelle unter dem Grinsen der Bevölkerung das Lied: „Nuz i denn, nuz i denn zum Städtle naus“.

Kurze Auslandsnachrichten

Berlin, 24. Mai.

Ministerpräsident Göring ist von Athen kommend, um 12.45 Uhr auf dem Flugplatz Mathiasdöl in Budapest gelandet. Zu seinem Empfang hatten sich der ungarische Handelsminister von Fabinyi, als Vertreter des ungarischen Ministerpräsidenten der Staatssekretär im Ministerpräsidium von Barczy und eine Reihe Offiziere der ungarischen Fliegertruppe eingefunden.

Im britischen Luftfahrtministerium wird ein Plan erörtert, in London eine unterirdische Zentrale für die Verteidigung der Hauptstadt gegen feindliche Luftangriffe einzurichten. Von dieser Zentrale aus würden die Verteidigungsmaßnahmen der Kampfflugzeuge und der Flugabwehrgeschütze geleitet werden.

Bei einem Vortrag über die Frage der interalliierten Schulden vor der internationalen diplomatischen Akademie in Paris gab der frühere französische Delegierte in der Reparationskommission, Louis Dubois, unumwunden zu, daß „es unbestreitbar sei, daß man den Vereinigten Staaten von Amerika, die am 6. April 1917 in den Krieg eintraten, den Erfolg der Alliierten verdanke“.

Während des Generalfreizeugs der jüdischen Bevölkerung in Tel Aviv wegen der Einwanderungsbeschränkungsrichtlinien der Regierung kam es zwischen Demonstranten und der Polizei zu schweren Zusammenstößen, bei denen rund 50 Personen verletzt wurden. In Jerusalem nahmen die Kundgebungen nur kleineren Umfang an. Allgemein herrscht große Erregung.

Wie aus Toledo (Ohio) gemeldet wird, hat sich dort die Streiklage so bedrohlich entwickelt, daß 8 Kompanien Infanterie und 3 Maschinengewehrkompanien mobilisiert werden mußten, nachdem die streikenden Arbeiter dazu

Italien und die Abrüstung

Abrüstung oder Kündigung des Locarno-Vertrages

Brüssel, 24. Mai.

Ueber die Außenpolitik Mussolinis sprach der Direktor der „Tribuna“, Senator Davanzati, vor einem Kreis ausländischer Diplomaten und belgischer Politiker, darunter dem belgischen Außenminister Symans. Die Ausführungen Davanzatis, der insbesondere den italienischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage behandelte, begegneten, wie das Echo in der Morgenpresse zeigt, großem Interesse.

Senator Davanzati übte an den Genfer Methoden Kritik und warf dem Völkerbund insbesondere vor, daß er in der Vergangenheit fast ausschließlich ein Instrument von Versailles gewesen sei. Was die Abrüstungsfrage angehe, so sei es eine Tatsache, daß die Siegerstaaten weder zu Lande, noch zu Wasser, noch in der Luft abgerüstet hätten. Darum habe Mussolini erklärt, daß man Deutschland eine gewisse Abrüstung zugestehen müsse. Wenn jetzt ein Abkommen auf dieser Grundlage nicht

zustandekomme, so werde nach Deutschland als von jeglicher Verpflichtung entbunden angesehen und werde sich der Fesseln für seine Abrüstungsverstärkung entledigen. Die Sicherheitsgarantien, die Frankreich fordere, könnten nur dann gewährt werden, wenn ein internationales Abrüstungsabkommen zustandekomme.

Im anderen Falle müßten England und Italien sich die Frage vorlegen, ob sie die Sicherheitsgarantien, die sie im Locarno-Vertrag übernommen hätten, noch weiter gewähren könnten.

Diese letztere Bemerkung dürfte ihren Eindruck auf die belgischen Zuhörer nicht verfehlt haben, denn es ist bekannt, daß die belgische Außenpolitik in den Locarno-Verträgen einen Grundpfeiler der Sicherheit Belgiens erblickt. „La Nation Belge“ schreibt, diese Erklärungen des italienischen Senators seien eine Warnung, deren Ernst man nicht noch besonders zu unterstreichen brauche.

Die Pariser Diplomatie hat Pech

Wachsender Widerstand gegen die Rußlandpolitik

Paris, 24. Mai.

Wenngleich erst am Donnerstag der französische Ministerrat die Außenpolitik Barthous genehmigt hat, so wird Herr Barthou von sich selbst kaum behaupten wollen, daß seine Politik von besonderen Erfolgen begleitet sei. In den wenigen Monaten, die er am Quai d'Orsay amtiert, ist es ihm gelungen, die Abrüstungsbesprechungen, die noch im Januar nicht unbegründete Aussicht auf einen Erfolg boten, ins Stocken zu bringen und Frankreich diplomatisch zu isolieren. In Warschau hat er sich eine nicht abzuwendende Abfuhr geholt, in Prag ist ihm der Ausgleich der polnisch-tschechischen Gegensätze mißglückt. Jetzt hat er sich die Aufgabe gestellt, den Verlust Bolens im französischen Bündnisystem durch Rußland zu ersetzen. In den letzten Tagen verhandelte er eifrig mit dem russischen Botschafter in Paris über ein französisch-russisches Militärbündnis, für das der Eintritt Rußlands in den Völkerbund aber die Voraussetzung ist. In dieses Bündnis sollte auch die Kleine Entente einbezogen werden, die ihrerseits ebenfalls die Sowjetregierung anerkennen hätte. Damit hätte Frankreich für das seit der Schwärzung der polnischen Außenpolitik zerbrochene Bündnisystem im Osten einen Ersatz gefunden.

Rußland weiß, daß Frankreich dieses Bündnis schon aus Prestigegründen drin-

gend braucht und ist nicht gewillt, ohne Gegenleistung darauf einzugehen. Deshalb hat Außenminister Litwinow den Vorschlag eines gegenseitigen Beistandsabkommens aller europäischen Staaten gemacht. Dieser Plan stoßt aber in zahlreichen Staaten auf entschiedene Ablehnung. Die Schwierigkeiten des Locarno-Paktes würden sich dadurch vervielfachen, da es viel mehr Fälle geben würde, die Frankreich das „Recht“ geben könnten, das Rheinland zu besetzen.

Schließlich wenden sich auch zahlreiche Staaten gegen die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund. Großbritannien bezeichnet den Eintritt Sowjetrußlands als große Gefahr, ähnliche Ansichten vertreten die Schweiz und zahlreiche andere Länder. Sogar französische Blätter warnen ernstlich vor einem solchen Schritt, da er zur Folge hätte, daß Frankreich eine Reihe seiner bisherigen Verbündeten verlöre, die sich dann Deutschland nähern würden, allen voran Großbritannien. Auf eine Hilfeleistung durch Sowjettruppen, die theoretisch nach dem Eintritt Rußlands in den Völkerbund und dem Abschluß des Bündnisses möglich wäre, verzichten aber alle Staaten wegen der damit verbundenen innenpolitischen Gefahren.

Gegenwärtig besteht also nicht viel Aussicht, daß Barthou mit diesem seinem Plane Erfolg haben wird.

übergangen waren, eine Fabrik elektrischer Apparate regelrecht zu belagern. Zwischen den Streikenden und der Polizei kam es zu weiteren heftigen Zusammenstößen, wobei bisher 8 Personen schwer verletzt wurden.

Neueste Nachrichten

Der starke Aufschwung des Kraftwagengeschäfts setzte sich, wie das Institut für Konjunkturforschung mitteilt, im Ostermond

(April) fort. Nach den vorläufigen Zulassungsergebnissen wurden in diesem Monat über 12 500 fabrikneue Personenkraftwagen und fast 1700 fabrikneue Last- und Lieferkraftwagen abgesetzt.

Eröffnung einer Reichsschule der NS-Frauenenschaft in Koburg. Die Eröffnung der ersten Reichsschule der NS-Frauenenschaft findet am 28. Mai in Koburg auf Schloß Hohensfeld statt. Die Reichsschule dient einer umfassenden Schulung der Amtswalterinnen der NS-Frauenenschaft auf weltanschaulichem, kulturellem und praktischem Gebiet.

Wie Liebe starb.

Schon um acht Uhr am nächsten Morgen hob sich der große Vogel in die Lüfte, mit dem Felizia und ihr Mann Paris entgegenflogen. Ehrfried von Schent war unterwegs sehr schweigsam; aber er sah Felizia manchmal so eigen an. Dankbar schien der Blick Felizias, und sie dachte, ihr Mann brauchte ihr nicht dankbar zu sein, weil sie ihn begleitete. Nichts tat sie ja lieber; sie hätte ihm immer und wieder so gegenübersitzen mögen wie jetzt und hoch oben durch die klare, reine Luft getragen werden wie von großen Engelsfüßchen.

Sie befanden sich ganz allein in dem Flugzeug; Ehrfried von Schent hatte es eigens gemietet. Der Pilot und sein Begleiter schienen gar nicht da zu sein; sie konnte man vergessen. Felizia war es, als stögen sie beide hoch oben im Aethermeer durch endlose, sonnedurchflimmerte Weiten, einem Paradies entgegen.

Ehrfried von Schent mußte seine Schwester in einer Irrenanstalt suchen, wohin man sie, weil sie beharrlich schwieg, gebracht hatte, um sie auf ihren Geisteszustand zu beobachten.

Die Irrenanstalt lag weit draußen vor dem eigentlichen Paris, und als beide, Ehrfried von Schent und Felizia, nach der Unterhaltung mit dem leitenden Arzt auf das Erscheinen Adas warteten, fühlte Felizia, wie stark ihr Herz klopfte. Sie litt mit dem Manne, der neben ihr saß. Sie fühlte, wie erregt er war, so sehr er sich auch zusammennahm.

Eine Krankenschwester erschien, und von ihr geführt, sah Felizia die Frau wieder, die in zornig-eifersüchtiger Aufwallung zu ihr gekommen war, als sie vor knapp einem Jahre in Paris gewesen, damals, als Lehrerin und Freundin Angelas. Noch dünner war die schmale Gestalt inzwischen geworden.

Erzherzog Eugen von Habsburg nach Wien abgereist. Erzherzog Eugen von Habsburg, der sich nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie in Basel aufhielt, ist nach Österreich abgereist, nachdem er die Einreiseerlaubnis erhalten hatte.

Fahstiftensflagge auf dem Londoner Rathaus. Am Donnerstagmorgen wehte vom Flaggenmast des Londoner Rathauses gegenüber dem Parlament eine Fahstiftensflagge, die aus einem Union-Jack mit einem großen Fahstiftenskreuz auf weißem Grunde in der Mitte besteht.

Eine Sowjet-Aristokratie? Wie das Pariser „Journal“ berichtet, wird in Sowjetrußland an die Errichtung einer neuen Aristokratie gedacht. Personen, die dem sowjetrussischen Staat große Dienste geleistet haben, sollen mit Orden ausgezeichnet werden. Die Inhaber der Orden sollen bessere Wohnungen und Landlöss sowie zusätzliche Lebensmittel zu herabgesetzten Preisen erhalten.

Russischer Botschafterwechsel in Berlin. Der bisherige russische Botschafter in Berlin, Ghintshuk, ist abberufen worden. An seine Stelle tritt der bisherige langjährige russische Botschafter in Antara, Suris.

Wachsende Einfuhr Amerikas in der Transferfrage. New Yorker Importeure sind mit anerkennenswerter Mut an den Kern des Transferproblems vorgestoßen. Sie haben mit Hilfe der amerikanischen Handelskammer in Berlin eine Liste von Waren aufgestellt, die ohne Beeinträchtigung der heimischen Industrie in größeren Mengen in die Vereinigten Staaten eingeführt werden können. Auf diese Weise soll es Deutschland ermöglicht werden, durch eine gesteigerte Ausfuhr seinen Transferverpflichtungen nachzukommen.

Streikruhen in USA. In Toledo (Ohio) wurden bei einer Schießerei zwischen Streikenden und Nationalgarde 3 Zivilisten getötet, ein Nationalgardist schwer verwundet.

Lastwagentransport für Arbeitsdienst verboten

Hierl bei den Verletzten in Hirschberg

Berlin, 24. Mai.

Staatssekretär Hierl, der zu seinem Bedauern verhindert war, an der gestrigen Trauerfeier für die bei Hirschberg tödlich verunglückten Arbeitsdienstfreiwilligen teilzunehmen, ist am Donnerstag morgen nach Hirschberg gefahren, um die verwundeten Kameraden des Arbeitsdienstes im dortigen Krankenhaus zu besuchen.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist ein Erlaß der Reichsleitung des Freiwilligen Arbeitsdienstes in Vorbereitung, wonach der Transport von Arbeitsdienstkameraden auf Lastkraftwagen, außer in dringenden Fällen, verboten wird.

Billiges Fliegen für Schwerkriegsbeschädigte

Bk. Berlin, 24. Mai.

Erst im nationalsozialistischen Staat wird den Kriegsoffizieren der Dank des Vaterlandes. Eine Reihe von Begünstigungen wurden bereits den Kriegsoffizieren gewährt. Nunmehr hat auch die Deutsche Luft Hansa den Schwerkriegsbeschädigten (mehr als 50 v. H. Beschädigten), Kriegs- und Zivildeserteuren die Möglichkeit der Benützung aller innerdeutschen Flugstrecken zum Eisenbahnfahrtpreis 2. Kl. D-Zug ermöglicht. Zur Erlangung dieser Vergünstigung ist ein amtlicher Ausweis notwendig, aus dem hervorgeht, daß der Inhaber mehr als 50 v. H. beschädigt ist.

*Das plünnen
Wöndel auf dem
Landstrasse*
ROMAN
VON
ANNY VON PANHUYS

Sie wußte nicht, wie sehr ihre Augen aufleuchteten bei der Antwort: „Gern will ich dich begleiten, wenn du mich gebrauchen kannst.“ Er küßte ihre Rechte, lächelte traurig. „Ich bin ganz gestreut, meine ganze Lebenssicherheit hat mich im Stich gelassen. Ich könnte nicht allein reisen.“ Er gab ihre Hand frei. „Morgen vormittag werden wir mit dem Flugzeug nach Paris fahren, aber Angela soll vorerst nicht wissen, aus welchen Gründen. Wir müssen erst selbst Genaues erfahren.“

Angela wunderte sich ein bißchen, daß ihr Pflegerater nächsten Vormittag geschäftlich sehr dringend nach Paris mußte und Felizia mitnahm; aber im Grunde genommen hatte sie nichts dagegen. Beide wollten ja bald wiederkommen, und sie konnte dann öfters zu Berts Mutter gehen, sich mit ihr über den von ihnen beiden so sehr geliebten Mann unterhalten.

Felizia aber war glücklich, daß ihrem Manne ihre Gegenwart bei der Reise nach Paris erwünscht war. Wie ein großes Geschenk war das. Er brauchte sie schon ein wenig; sie freute sich sehr darüber.

Sie stand spät abends am Fenster ihres Schlafzimmers und blickte in den nächtlichen Park Biel war nicht zu sehen. Ein paar Bäume, die sich dunkler in die matte Dunkelheit

schoben, ein wenig blaues fließendes Mondlicht fern über den Bergen, die man nicht sah.

Sie sann nach. Der Mann, dem ihre erste Liebe gehört hatte, war tot, war auf dem falschen Wege, den er durch das Dasein gewählt, niedergefallen in noch ziemlich jungen Jahren. Mit ihm war ein Leben ausgelöscht, das nutzlos gewesen, ein Leben, das jeden moralischen Halt entbehrt. Es schien ihr unmöglich, sich vorzustellen, daß sie ihm einmal mit strahlendem Lächeln die Lippen geboten, daß sie Sonnenschein auf allen Wegen zu sehen geglaubt, die mit ihm in die Zukunft führten. Er hatte ihr viel Leid zugefügt, dennoch, er hatte Lebenswürdiges und Bestrickendes genug in seinem Wesen gehabt, das hatte sie an sich selbst erfahren, und deshalb war ihm auch die verwöhnte Ada von Schent durch dünn und dick gefolgt. Wochte er in Frieden schlafen nach den Erregungen seiner Abenteuerjahre, ein früher, jüher Tod hatte sein Schuldkonto ausgelöscht. Sie trug ihm nichts mehr nach.

Sie schaute zum Himmel auf, an dem sich nur spärliche Sterne zeigten. Sie dachte, wie sehr hatte sich doch ihr Leben leththm verändert. Reich war sie jetzt und trug den Namen eines der größten Industriellen des Landes, über Nacht war sie zu so viel Macht und Ansehen gelangt, wie sie sich niemals hätte träumen lassen. Im Grunde ihres Herzens aber war sie ein armes, liebendes Weib, das sich nach Gegenliebe sehnte, das trotz des Reichtums arm geblieben war, weil kein Kuß, kein warmer Händedruck ihr Herz erfreute. Sie seufzte leise, und doch entrang es sich klüsternd ihren Lippen:

„Nicht müde werden mit Warten — vielleicht...“ Der Atem stockte ihr, wenn sie sich vorstellte, ihr Mann könnte sie einmal liebend in seine Arme ziehen, ihr traute Rosenamen geben.

Ehrfried von Schent war aufgesprungen. „Ada!“ rief er laut und streckte beide Arme nach der Schwester aus.

Ein deutlich wahrnehmbares Zittern ging durch ihren Körper; aber ihr Gesicht erstarrte förmlich. Sie antwortete nicht; sie schien nicht zu wissen, daß der große, elegante Herr ihr Bruder war — sie schien ihn nicht zu kennen.

Die Krankenschwester klagte: „Kein Wort redet sie, keine Silbe.“

Ehrfried von Schent sagte warm auf deutsch: „Ada, Schwester, sei gut, antworte, bitte! Man hält dich für krank und behält dich hier, wenn du nicht redest. Sprich, bitte, sage, wer du bist, und du kannst mit mir gehen.“

Er wollte sie anfassen; aber sie wehrte stumm ab. Der leitende Arzt sprach auf sie ein; sie aber schwieg. Felizia schmerzte die traurig-verstörte Miene des geliebten Mannes. Sie mischte sich ein, bat flehend:

„Antworten Sie doch, um des Himmels willen! Machen Sie Ihren armen Bruder nicht unglücklich; er hat Sie doch lieb. Er ist doch eigens hergekommen, Frieden mit Ihnen zu schließen. Ich bin jetzt Ehrfrieds Frau und Sie sollen bei uns bald das Schrecklichste Ihres Lebens vergessen.“

Die Frau mit dem völlig erstarrten Gesicht erwiderte nichts; sie schien nicht zu begreifen, was man von ihr wollte.

Ehrfried von Schent rief erregt: „Ich war bei der Polizei, Ada. Ich habe deinen Mann rekonozitiert, seinen Namen genannt, dazu den meinen und den deinen.“

Eine Blutwelle schlug in das eben noch so bleiche Frauengesicht; aber kein Wörtchen entfloß ihrem Munde.

Felizia bat den Arzt in ihrem glatten Französisch: „Erlauben Sie mir, bitte, ein kurzes Alleinsein mit Ihrer Patientin, Herr Doktor!“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 25. Mai 1934.

Rechtzeitige Heuernte!

Es ist Zeit, man möchte fast sagen, höchste Zeit, an die Heuernte zu gehen. Leider ist der Stand unserer Wiesen, vor allem in den trockenen Lagen, nicht recht befriedigend infolge der geringen Niederschläge in diesem Frühjahr. Auch wenn jetzt noch reichlichere Niederschläge fallen sollten, so kann der Nachwuchs der Untergräser nicht mehr abgewartet werden. Die schon voll entwickelten Obergräser und Futterkräuter würden rasch verholzen und an Futterwert erheblich verlieren.

Das bei reichlichem Sonnenschein und trockenen ausgewachsenen Futter ist besonders gehaltvoll, reich an den wichtigsten Lebensstoffen (Vitaminen) und von hohem Futterwert, aber nur, wenn es frühzeitig genug geschnitten und sorgfältig gewonnen wird. Ausschlaggebend für den Fütterungserfolg ist nicht die Menge, sondern die Güte des Futters. Deshalb ist gerade in diesem Jahre, wo die Aussichten auf eine reiche Futterernte nicht so günstig scheinen, auf eine sorgfältige Gewinnung besten Futters ganz besonderer Wert zu legen. Die fehlende Menge läßt sich durch billiges Stroh ergänzen, aber der mangelnde Futterwert muß durch den Zukauf eingeführter Kraftfuttermittel ausgeglichen werden, was nicht nur den Bauernbetrieb, sondern auch die gesamte Volkswirtschaft belastet. Weit mehr Wert sollte noch auf die Ernährung, auch beim Viehhaltung, gelegt werden. Wenigstens sollte ein Teil aller Wiesen, selbst bei gutem Beweiser, auf Gerüste gebracht werden, um gegen alle Zufälle gesichert zu sein.

Albert Leo Schlageter-Gedächtnis-Feier

Am Samstag sind es 11 Jahre, daß der Kämpfer für Deutschlands Freiheit auf der Golsheimer Heide bei Düsseldorf von den Franzosen erschossen wurde. In dankbarem Gedenken hat die Deutsche Turnerschaft angeordnet, daß in sämtlichen NS-Vereinen Schlageter-Gedächtnis-Feiern durchzuführen sind. Der Turnverein Calw wird diese Feier in schlichter Weise am kommenden Samstagabend auf seinem Turn- und Spielplatz durchführen.

Untergautagung des BbM. in Hirsau

Am Sonntag findet in Hirsau eine Untergautagung statt, an der die BbM-Führerinnen von der Gruppenführerin aufwärts und sämtliche Ringreferentinnen des Untergautages Schwarzwald teilnehmen. Gleichzeitig treffen sich alle Standortführerinnen des Ringes Calw zu einer Ringtagung. Schon seit einigen Wochen sind die Vorbereitungen in vollem Gange, sollen doch die Mädel von Samstag auf Sonntag in Privatquartieren übernachten. Den Auftakt bildet am Samstagabend ein gemütliches Beisammensein, welches von BbM. Hirsau und Ernstnühl und der Untergautagungsgruppe einen feierlichen Anstrich erhält. Der Sonntagmorgen wird mit einer kleinen Morgenfeier im Klostergarten eingeleitet werden. Daran schließt sich dann die eigentliche Tagung, zu der Anneliese Schubert, Hildegard Henke und Berta Edelman an ihr Erscheinen zugesagt haben.

Sprechabend der NSDAP. Neuhengstett

Am letzten Samstag veranstaltete die NSDAP. im Gasthaus „zum Lamm“ in Neuhengstett einen öffentlichen Sprechabend, um die Bevölkerung über die Stellung der Partei in den kirchlichen Auseinandersetzungen sowie über die Ziele und Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt aufzuklären. Nachdem Stützpunktleiter Albert Lutz die Versammlung eröffnet hatte, ergriff P. Stadtpfarrer Schilling-Liebenzell das Wort zu längeren Ausführungen über das Verhältnis von nationalsozialistischem Staat und Kirche. Er wußte überzeugend darzulegen, daß dem religiösen Bekenntnis im Dritten Reich keine Gefahr drohe. Was viele bewußt christliche Kreise mit Mißtrauen gegen die Weltanschauung des Nationalsozialismus erfüllt war, das Auftreten der außerkirchlichen „Deutschen Glaubensbewegung“, welche den Glauben an Christus ablehnt, und der manche verdiente Parteigenossen angehören. Der Nationalsozialismus selbst ist aber eine irdische Weltanschauung, keine Religion; er garantiert die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, da auf dem Gebiet des religiösen Glaubens nichts kommandiert werden kann, steht aber selbst auf dem Boden des positiven Christentums. Der Führer hat erst in den letzten Tagen durch die Beschlagnahme einer Nummer des alten nationalsozialistischen Kampfblasses „Der Stürmer“, in welcher ein Angriff gegen das christliche Abendmahl enthalten war, unmißverständlich bekundet, daß es ihm mit dem Schutz der christlichen Kirchen Ernst ist. Dem Staat liegt an einer einheitlichen, alle evangelischen Volksgenossen umfassenden Reichskirche, die keine Unruhe ins Volk trägt, sondern sich am nationalen Aufbau beteiligt. Durch das Mißtrauen gegen die Reichskirchenverwaltung, das durch manche Kreise in

Kirchenvolk hineingetragen worden ist, wird auch Mißtrauen gegen den Nationalsozialismus ins Volk gefät; das ist es, was den Staat nötigt, zu den kirchlichen Auseinandersetzungen Stellung zu nehmen. Staat und Reichskirchenverwaltung haben ihr Wort gegeben, daß das Bekenntnis der Kirche nicht angetastet werden soll, und dieser ausdrücklichen Versicherung haben wir Glauben zu schenken.

Im zweiten Teil des Abends sprach nach einleitenden Worten des Kreisamtsleiters der NS-Volkswohlfahrt, Pg. Vogler, Stadtpfarrer Schilling weiter über die Aufgaben und Ziele der NS-Volkswohlfahrt. Die wichtigste Aufgabe eines völkischen Staates muß die Für-

sorge für Mutter und Kind sein. Diese Aufgabe wird von der NS-Volkswohlfahrt zuerst in Angriff genommen. Aber auch das Winterhilfswort des nächsten Winters wird sich auf der Organisation der NSV. aufbauen. Der Beitrag zur NSV. ist nur ein kleiner Dank für das, was wir alle dem Führer Adolf Hitler verdanken. Zur Erläuterung der letzten Worte zeigte Pg. Vogler einen frischgeschliffenen Säbel vor, welcher in letzter Zeit in einem Versteck in Calw gefunden wurde und offenbar für Bürgerkriegszwecke bestimmt war. Vor solchen Säbelen hat uns Adolf Hitler bewahrt. Starker Beifall lohnte den Redner. Mit dem Gesang des 1. Verses des Horst-Wessel-Liedes wurde die wertvolle Versammlung geschlossen.

Straffe Regelung des Eiermarktes

Eine neue Anordnung des Bezirksbeauftragten

Der Bezirksbeauftragte für den Eiermarkt, Wirtschaftsbezirk Württemberg, hat eine II. Anordnung zur Regelung des Eiermarktes erlassen. Danach müssen alle Hühnerere, die in den Verkehr gebracht werden, durch denjenigen, der sie vom Hühnerhalter erwirbt, der Kennzeichnung zugeführt werden. Die Kennzeichnungsstellen werden angewiesen, zur Kennzeichnung nur solche Eier anzunehmen, die mit dem Herkunftsstempel des Eierzeugers versehen sind. Ausgenommen sind Eier, die vom Hühnerhalter unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden. Als Verbraucher gilt, wer Eier zum persönlichen Genuß oder zur Verwendung im eigenen Haushalt bezieht. Als Verbraucher mit eigenem Haushalt gelten auch Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Wohlfahrtsanstalten und ähnliche Anstalten; Gast- und Schankwirtschaften, Hotels und ähnliche Betriebe gelten nicht als Verbraucher, soweit nicht der Bezirksbeauftragte Ausnahmen zuläßt.

Im Wirtschaftsbezirk Württemberg sind Kennzeichnungsstellen eingerichtet worden in Alen, Biberach, Birkfeld, Crailsheim, Freudenstadt, Horb, Jungingen, Jungnau in Hohenzollern, Döringen, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Schrozberg, Schwäb. Hall, Stuttgart und Ulm a. D.

Mit Inkrafttreten der Anordnung am 1. Juni wird der Eierverkauf beim Erzeuger auch für den Verkaufhandel freigegeben, jedoch ist diese Freigabe an besondere Bestimmungen gebunden. Nach einer Ubergangsfrist, deren Dauer bis zum 30. Juni 1934 befristet wird, werden ausschließlich Verkäufer, die im Besitz einer Verkaufserlaubnis sind, zum Verkauf zugelassen. Die Verkaufserlaubnis wird von dem Vorstehenden des Eierverwertungsverbandes (Geschäftsstelle Stuttgart, Johannes-

straße 86) ausgestellt. Verboten ist der Verkauf von Eiern durch Beauftragte von Verbrauchern, auch wenn hiermit kein Handel verbunden ist.

Die Verkaufserlaubnis der Eierverwertungsverbandes Schwaben e. G. m. b. H. wird durch diese Anordnung nicht berührt. Für die Lieferanten dieser Organisation gelten nach wie vor die Bestimmungen der durch die Erzeuger unterzeichneten Lieferungsordnung.

Der Verkauf und die Bezahlung von Eiern hat grundsätzlich nach Gewicht zu erfolgen. Tauschgeschäfte von Eiern gegen irgendwelche anderen Waren werden nicht zugelassen.

An den mit Wirkung vom 16. April 1934 festgesetzten Verkaufspreisen für deutsche Handelsklasseneier wird bis auf weiteres nichts geändert. Preisfestsetzungen für den Verkauf von Eiern beim Erzeuger werden noch bekanntgegeben. Die Preisfestsetzung vom 14. April 1934 wird bezüglich des Preises für Landeier aufgehoben.

Für alle Maßnahmen, die zur Durchführung dieser Anordnung getroffen werden, gilt als oberster Grundsatz, daß die Eier auf kürzestem Wege und unter dem geringsten Kostenaufwand zum Verbraucher gelangen müssen, und daß die ausreichende Versorgung der Verbraucher mit einwandfreien Eiern gesichert, sowie jeder sonstige Verstoß im wirtschaftlichen Verkehr mit Eiern vermieden wird.

Angehörige des Reichsnährstandes, welche gegen die auf Grund dieser Anordnung erlassenen Vorschriften verstoßen, werden mit einer Ordnungstrafe bis zu 1000 M. in jedem einzelnen Fall bestraft. Die Bezirksbeauftragten werden ermächtigt, in leichten Fällen solche Strafen bis zu 20 M. in jedem einzelnen Falle festzusetzen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Ueber England liegt ein kräftiges Hochdruckgebiet. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Birkfeld, 24. Mai. Die Kultur- u. Sportgemeinde hatte geplant, dieses Jahr bei der Birkfelder Mühle an der Enz auf Eigentum der Stadtgemeinde Pforzheim ein Freibad zu erbauen, durch Umbau des alten Mühlkanals. Die Stadt Pforzheim teilt nun mit, daß sie die Genehmigung hierzu leider nicht erteilen könne, weil dadurch ihr wasserrechtliche und unter Umständen erhebliche finanzielle Nachteile entstehen könnten.

Neuenbürg, 24. Mai. Der städtische Haushaltsplan 1934 schließt mit 139 210 RM Einnahmen und 289 980 RM Ausgaben. Der Mangel in Höhe von 150 770 RM wird durch Erheben einer Umlage von 22 v. H. durch Restmittel sowie durch Rückgriff auf Kassamittel des Städt. Elektr.-Werks gedeckt.

Wildbad, 24. Mai. Ein hiesiger 38 Jahre alter Einwohner wurde in der Nähe der Sprollmühle von einem Kraftwagen angefahren. Der Kraftfahrer überließ den am Kopf nicht unerheblich Verletzten seinem Schicksal und fuhr davon. In gleicher Weise ereignete sich bald darauf wiederum ein Unglücksfall. Die Rangiergehilfin Haug wurde auf der Heimfahrt mit dem Fahrrad von ihrer Arbeitsstätte in Calmbach ebenfalls von einem Auto angefahren und zu Boden geschleudert. Der Fahrer brachte die am Kopf schwerverletzte gleich zum Arzt. 75.534

Sulz am Eck, 24. Mai. Der Bauer und frühere Metzger Michael Höhn von hier fuhr mit einem Güllenwagen in den „Degenacker“. An einer Wegverzweigung gerieten die Räder über den Weg hinaus. Wagen und Räder stürzten einen hohen Rain hinunter. Während das Entlein, das auf dem Wagen saß, hoch hinausgeschleudert wurde und mit dem Schrecken davontam, geriet der 72jährige Mann unter die Räder und wurde schwer verletzt.

Freudenstadt, 24. Mai. An der Ede Ring- und Hofstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein Auto- und ein Radfahrer bemerkten sich zu spät und fuhren aufeinander auf. Da-

bei erlitt der Radfahrer am rechten Knie, Unterarm und Knöchel Verletzungen.

Alen, 24. Mai. In den Pfingsttagen fand hier die alljährliche Tagung der Evang. Arbeitervereine Württembergs statt. Die gefaßten Beschlüsse enthalten die folgenden Richtlinien: Die evangelischen Arbeitervereine Württembergs gliedern sich unter Berücksichtigung auf ihren bisherigen Namen den evangelischen Männergruppen des evangelischen Gemeindefestes in Württemberg ein. Der Landesverband der evang. Arbeitervereine löst sich auf 1. Juli d. J. auf und übergibt seine Befugnisse und sein Vermögen der Geschäftsstelle des evang. Gemeindefestes in Württemberg.

Aus Vaden, 24. Mai. Wie das badische Bergamt mitteilt, werden die Kalischächte in Buggingen im Laufe dieser Woche geöffnet, um die Ausdehnung des Brandes zu überprüfen. Falls es noch brennt, werden die Schächte sofort wieder geschlossen.

Baden meldet frühe Kirchernte. Nicht nur am Kaiserstuhl, sondern auch im Markgräflerland wird in den nächsten Tagen mit der Kirchernte begonnen. Hier und da werden auf dem Markt schon die ersten Früchte angeboten.

Marktberichte

Weilderstädter Marktbericht
Schweinemarkt: Zufuhr: 46 Käufer, 50-68 RM für das Paar; 1060 Stück Milchschweine, 25-46 RM für das Paar.

Wiedmarkt: Zufuhr: 8 Döfen, 400 bis 440 RM; 9 Stiere, 280-390 RM; 75 Kühe, 190 bis 420 RM; 46 Kalbeln, 320-440 RM; 68 Stück Einsteilvieh, 80-290 RM für das Stück. Handel infolge der Trockenheit flau.

Wiedmärkte. Biberach: Faren 170 bis 250, Döfen 230-375, Kühe 180-330, Kalbeln 280-360, Junggrinder 100-175 Mark. — Ehningen/Gäu: Kühe 160-280, Kalbinnen 300-380, Rinder 80-280, 1 Paar Döfen 840 Mark. — Rottweil: Junge Arbeitspferde 550-1150, ältere Pferde 250 bis 450, schwere Döfen das Paar 650-850, Ansehlinge das Paar 450-580, trachtliche Kühe 260-380, Wurffähige 100-180, trachtliche Kalbinnen 260-390, Rinder 80-260, Zuchtfaren 480 Mark.



Calw, 25. Mai 1934

Kreisleitung Calw

Für die nachgenannten Stützpunkte sind Mitgliedskarten eingetroffen, die auf der Kreisleitung abgeholt werden können: Ackenbach, Altburg, Althengstett, Breitenberg, Dedenspromm, Gellingen, Hirsau, Bad Liebenzell, Neuhengstett, Oberreichenbach, Nöthenbach, Stammheim, Unterreichenbach, Zwerenberg. Der stellv. Kreisleiter.

Ortsgruppe Calw der NSDAP.

„Wille und Weg“ samt Nebenmaterial für Mai 1934 kann von den Zellenwarten und Einzelbeziehern auf der Kreisleitung abgeholt werden. Zur Deckung der Postgebühren sind von jetzt ab 45 Pf statt nur 40 Pf für das Heft zu bezahlen. Dieser Betrag ist bei Abholung mitzubringen. Nicht Abgeholt wird belastet und zusätzlich 15 Pf Ganggebühr erhoben. In Zukunft wird nur noch veröffentlicht werden: „Wille und Weg“ für Mai kann abgeholt werden.

Der Ortsgruppenleiter.

Hilferjugend Gef. 2. II. 126

Sonntag, 27. Mai, morgens 8 Uhr: Gefolgschaftsappell auf dem Sportplatz in Altburg. Die Monatsbeiträge für Monat Mai sind mitzubringen. Der Gefolgschaftsführer.

Kreisleitung Calw

Versammlungen gegen Mischmacher und Reaktion

- 26. 5., 20.30 Uhr: Oberreichenbach (Kurz)
- 26. 5., 21.00 Uhr: Stetsheim (Nagel, Schilling)
- 27. 5., 15.00 Uhr: Oberkollwangen (Nagel, Schilling)
- 27. 5., 20.00 Uhr: Altburg (Kurz)
- 27. 5., 20.00 Uhr: Breitenberg (Nagel, Schilling)
- 31. 5., 20.30 Uhr: Metzingen (Nagel, Schilling)
- 1. 6., 20.15 Uhr: Calw (Dr. Drüch)
- 1. 6., 20.15 Uhr: Liebenzell (Glafer)
- 2. 6., 20.15 Uhr: Hirsau (Glafer)
- 2. 6., 20.30 Uhr: Stammheim (Nagel, Schilling)
- 3. 6., 14.00 Uhr: Kirchspiel Neuhengstett (Glafer)
- 3. 6., 15.15 Uhr: Dedenspromm (Nagel, Schilling)
- 3. 6., 20.00 Uhr: Dachtel (Nagel, Schilling)
- 7. 6., 20.15 Uhr: Calw (Dr. Steeger)
- 9. 6., 20.30 Uhr: Würzbach (Nagel, Schilling)
- 9. 6., 20.30 Uhr: Teinach (Entenmann)
- 10. 6., 16.00 Uhr: Altburg (Nagel, Schilling)
- 16. 6., 20.00 Uhr: Zavelstein (Nagel, Schilling)
- 17. 6., 15.30 Uhr: Zwerenberg (Nagel, Schilling)
- 17. 6., 20.15 Uhr: Neuweiler (Nagel, Schilling)
- 23. 6., 20.00 Uhr: Sonnenhardt (Nagel, Schilling)

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Dreieinigkeitsfest, 27. Mai 1934:
Lied: 12, Wir glauben all.
8 Uhr: Frühpredigt (Tramb); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Schütz — Eingangslied: 1, Allein Gott in der Höh); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus; 20 Uhr: Bibel- und Singabend der Jugend im Vereinshaus.
Mittwoch, 30. Mai 1934:
20 Uhr: Männerabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 31. Mai 1934:
20 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Kor. 4, Seelsorgerliche Aussprache (Hermann).

Kathol. Gottesdienste

Dreifaltigkeitsfest, 27. Mai 1934:
8 Uhr: Frühmesse und Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 1.30 Uhr: Andacht.
Montag, 28. Mai 1934:
8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Dienstag, 29. Mai 1934:
7.30 Uhr abends: Mariandacht.
Donnerstag (Fronleichnamfest), 31. Mai 1934:
8 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit feierlicher Prozession; 1.30 Uhr: Andacht.
Freitag und Samstag:
7.30 Uhr abends: Andacht.
Feiertagelegenheit:
Samstag 4-5.30 Uhr; Sonntag 7-8 Uhr; Mittwoch 5-6 Uhr; Donnerstag 7-8 Uhr; Freitag 6-7 Uhr.

Kirchenanzeigen der Methodisten-Gemeinden

Sonntag, 27. Mai 1934:
Calw: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 10.30 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Schlusfeier des Missionsvereins. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.
Stammheim: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr und nachm. 1.30 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Oberkollbach: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr und nachm. 2 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Sei Kämpfer für den Sozialismus der Tat, werde Mitglied der NSB.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 27. Mai	Montag, 28. Mai	Dienstag, 29. Mai	Mittwoch, 30. Mai
6.15 Sinfoniekonzert	5.35 Bauernfunk	19.45 Wetterbericht, Bauernfunk	9.45 Mutter und Kind
8.15 Zeitangabe, Nachrichten	5.45 Choral	20.00 Nachrichtendienst	10.00 Nachrichten
8.20 Wetterbericht	Wetterbericht	20.10 Allerlei Tanzmusik	10.10 Schulfunk
8.25 Leibesübungen	5.50 Gymnastik I	21.15 Bruno-Stürmer-Abend	10.40 Frauenkunde
8.40 Bauer, hör zu!	6.15 Gymnastik II	22.00 Vortrag über Oesterreich	11.10 Norwegische Tänze von Grieg
9.00 Evangelische Morgenfeier	6.40 Frühmeldungen	22.20 Zeitangabe, Nachrichten	11.25 Verbundkonzert der Reichspost
9.45 Sonntagmorgen-Musik	6.50 Wetterbericht	22.35 Du mußt wissen...	11.55 Wetterbericht
10.15 Katholische Morgenfeier	6.55 Frühkonzert	22.45 Wetter- und Sportbericht	12.00 Mittagskonzert
11.00 Funkhilfe	8.15 Wetterbericht	23.00 Tanzmusik	12.00 Nachrichten, Saardienst
11.15 Kammermusik	8.20 Gymnastik	0.30-1.00 Nachtmusik	13.10 Wetterbericht
12.00 Mittagskonzert	8.40 Funkhilfe		13.20 Was wir selten hören
13.00 Kleines Kapitel der Zeit	9.00-9.15 Frauenfunk		13.50 Nachrichten
13.30 Chorgeläute	10.00 Nachrichten		14.00 Kleine Stücke für Violine und Klavier
15.00 Kinderkunde	10.10 Schulfunk - Stufe I		14.30 Sinfonie-Allerlei
15.30 Nachmittagskonzert, Dazwischen: Hörberichte vom Nord-Neuen	10.30 Kolorphon und Ziehharmonika		15.30 Johannes-Brahms-Vieder
18.00 „Heinke, der Fuchs“	11.00 Duette		16.00 Nachmittagskonzert
19.00 Zur Eröffnung der Reichstheaterwoche, Ansprache: Reichsminister Dr. Goebbels	11.25 Verbundkonzert der Reichspost		17.30 Ein Wandfries von Hans Thoma
19.30 Aus Dresden (Reichsfestung): „Triften und Holde“ von R. Wagner	11.55 Wetterbericht		17.45 Tanzmusik
21.00 Weltmeisterschaft im Fußball: Deutschland - Belgien	12.00 Mittagskonzert		18.00 Sittlerjugend-Tanz
21.15 Sportbericht	13.00 Nachrichten, Saardienst		18.25 Schwäbische Dialektdichtung „Mandolinale“
22.20 Zeitangabe, Nachrichten	13.10 Wetterbericht		19.20 „Arbeiten“
22.35 Du mußt wissen...	13.20 Familienimpulse		19.45 Wetterbericht, Bauernfunk
22.45 Wetter- und Sportbericht	13.50 Nachrichten		20.00 Nachrichtendienst
23.00 Aus deutschen Volksspielen	14.00-14.30 Frühling am Rhein		20.10 Unerreicht Saar
24.00-2.00 Nachtmusik	15.30 Liederstunde		20.30 Vereinstanzkonzert
	16.00 Nachmittagskonzert		22.00 Der Start der deutschen Reichsatletik 1934
	17.30 „Wenn der Lumpensammler kommt“		22.20 Nachrichten
	17.45 Der Bauer im deutschen Schrifttum		22.35 Du mußt wissen...
	18.00 Sittlerjugend-Tanz		22.45 Wetter- und Sportbericht
	18.25 Französischer Sprachunterricht		23.00 Musikstunde
	18.45 Orchesterkonzert		24.00-1.00 Nachtmusik

SA-Gruppe Südwest
 Unser lieber Kamerad
Willy Dffinger
 ist gestorben.
 Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.
 Sturm 12/438

W. Forstamt Hirsau.
Aenderung des Verkaufstags
Beigeholzverkauf (Letzter Verkauf).
 Der auf Mittwoch, den 30. Mai 1934, vorm. 10 Uhr in Hirsau im „Röhle“ anberaumte Beigeholzverkauf findet erst am **Dienstag, den 5. Juni 1934, vorm. 10 Uhr** in Hirsau im „Röhle“ statt.

W. Forstamt Calmbach Oberförsterevier
Beigeholzverkauf
 Am Montag, den 28. Mai 1934, nachmittags 4 Uhr, an der Jägerhütte, aus Staatswald Rälbling Wt. Mooswiese, Rotwäsen, Ruchenbrüche, Hirt. Jägerhütte: rm. 81 Anbr. 12 Schtr.

Kirchengefangverein Calw
 Sonntag, 27. Mai
Ausflug nach Monakam, Ottenbronn
 Abfahrt mit Zug 6.35 Uhr nach Monbach. Mitglieder u. Freunde sind herzlich eingeladen.
 Heute Freitag abend 8 Uhr
Singstunde

Große
2-Zimmer-Wohnung
 auf 15. Juni zu vermieten.
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schuhhaus Karl Späth Jr.
Pforzheim, Marktplatz 5
 Empfehle mein reichsortiertes Lager in Herren-, Damen-, Kinder-, Sport-, Marsch-**Stiefel**
 Eigene Reparaturwerkstätte für S.A. S.S.

Alle streichfertigen Farben
 in jeder Menge zu haben
Drogerie C. Bernsdorff

N. S. R. R. RWZ. Calw
 Heute Freitag abend 8.15 Uhr antreten am Bad. Hof Der Zugführer

Raninchenzuchtverein Calw
Beisammung
 am Samstag, den 26. 5. 1934, abends 8 Uhr bei Wilh. Lutz, Badstraße. Sehr wichtige Tagesordnung
 der Vorstand

Zwangsversteigerung.
 Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Samstag, 26. 5., 10 Uhr in Calw:** ein elektrischer Blocker (Protos) fast neu. Zusammenkunft beim Pfandlokal Marktplatz 30.
 Gerichtsvollzieherstelle

Zwangsversteigerung.
 Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Samstag, 26. 5., 10 Uhr in Calw, Marktplatz 30:** Ein schöner eich. Schreibtisch, ein Sekretär, mahagoni.
 Gerichtsvollzieherstelle

Spratt's

1 Spratt's Kückenfutter das Back-Misch-Futter
2 Spratt's Kucko das Grüt-Misch-Futter
3 Spratt's „Fleisch-Crissel“ zerkl. Fleischkuchen
 Neuer Aufzucht-Prospekt gratis
 Zu haben bei:
F. Nonnenmacher

Mey

„Der Kragen des Fortschritts“
 Kein Waschen - kein Plätten
 Unsaubere Kragen werden weggeworfen
 Hygienisch - zeitgemäß
Dutzendpackung M. 2,50
6 Stück 1,25 - 3 Stück 0,65
 H. Dierlamm, Marktstraße 8

Von heute ab **prima**
Altgäuer-Limburger
 das Pfund zu 35 Pfg.
 sowie **sehr gute Kochbutter**
 sehr billig
Altgäuer Molkerei-Produkte
 29 Altbürgerstraße 29
 Frau Knoll

Zum 1. Juli wird in Privathaushalt 15-17jähriges **Mädchen**
 als zweite Hilfe gesucht.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.
Liebelsberg
 20 Zentner schwere gute **Zugtiere**
 verkauft
Ziegler, Witwe

Höner

 Sie kaufen die besten Instrumente auch geg. bequeme Teilzahlung 11 und erhalten außerdem gründlichen Einzelunterricht nach bek. Systemen wie Helbling, Habla, Seifert.
8 Wochen unentgeltlich
 1. Handharmonikaschule
Musikhaus Weiß
 Calw, Altbürgerstraße 19
 Verlangen Sie kostenlose Beratung und Kataloge.
... und Höner ist doch das Beste.

Rüchenmädchen-Gesuch
 Zu baldigem Eintritt suche ich geordnetes **Mädchen**
 nicht unter 18-20 Jahren bei gutem Lohn.
Andler zum Hiesch, Bad Teinach

Steuerfreie **Motorräder**
 gebraucht, in gutem Zustand, äußerst billig
200 ccm Zündapp
200 ccm DKW. (Kette)
500 ccm D-Rad (gut. Bergsteiger) preiswert.
Einige Damenräder
 per Stück 25 Mark (gut erhalten)
Karl Gehring
 Ostelsheim

M
A. Marquardt
Schwarzwaldwäscherei
Das weiche Quellwasser
schont die Wäsche!
 Betrieb: Bad Liebenzell-Hirsau
 Anfragen: Bad Liebenzell Telefon 36

Erweitern Sie Ihr Absatzgebiet durch Reklame. Geben Sie eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ auf, Sie erreichen Ihren Zweck dann rasch, sicher und auf billigste Weise!

Aufgeweckten, kräftigen **Jungen**
 nimmt in die Lehre
 David Bauer, Mehgermeister
 Eintritt sofort.

3 möblierte Zimmer
 mit je 1 Bett und mit Küche oder Küchenbenutzung für Juli und August in einem höher gelegenen Ort links der Nagold
 gesucht.
 Waldsnähe und Liegegelegenheit beim Hause erwünscht.
 Angebote mit Preisangabe an **Maria Schuster, Stuttgart**
 Reiffstraße 8